

Beat Winterberger, Präsident des Vereins Stellwerk Kerzers

Retter mechanischen Hightechs von 1901

Hätte Beat Winterberger in den 90er-Jahren nicht auf den Bahnhof Kerzers gewechselt, wäre dessen mechanisches Stellwerk wohl nicht erhalten geblieben.

«Als unheilbarer Nostalgiker habe ich mich richtiggehend in dieses Stellwerk verliebt», erzählt der energiegeladene Mittfünfziger bei der improvisierten Besichtigung seines «Reichs», des zweistöckigen Wärterstellwerks von Kerzers mit seinen roten Backsteinen und der Panoramaverglasung. Diese gab den Stellwerkangestellten, die dort oben bis im Oktober 2004 ihren Dienst versahen, den Blick auf die SBB-Geleise 1 bis 3 vor dem Empfangsgebäude und auf die BLS-Geleise 4 bis 6 auf der Neuenburger Seite frei. Gut zu überblicken ist von dort oben auch das in der Schweiz einzigartige Schienenkreuz, wo sich die Linien Lyss-Payerne und Bern-Neuchâtel im 30-Grad-Winkel schneiden.

Als letztere Linie 1901 gebaut wurde, brauchte es zur Sicherung der Kreuzung ein neues Stellwerk, «und es wur-

de etwas Rechtes beschafft», erklärt Beat Winterberger, der von 1996 bis zur Stilllegung des mechanischen Stellwerks als stellvertretender Bahnhofsvorstand in Kerzers arbeitete. Das Produkt der Stellwerkfabrik Bruchsal (bei Karlsruhe) war damals auf dem neusten Stand der Technik und erlaubte bis 2004 einen hundertprozentig sicheren Betrieb, obwohl zuletzt täglich 150 Züge zu bewältigen waren – gegenüber 16 in der ersten Zeit. «Während der Expo.02 waren es sogar 238 Züge pro Tag», erzählt Beat Winterberger, der zu den sechs Fahrdienstleiter/innen und sieben Stellwerkangestellten gehörte, die damals im Dreischichtbetrieb die Weichen, Signale und sieben Barrieren bedienten. «Zu gefährlichen Situationen kam es bei den Zugsabfahrten, wenn Leute noch im letzten Moment übers Gleis rannten. Denn eine Unterführung war noch nicht vorhanden», erinnert sich der Eisenbahner.

Zukunftsweisende Technik

Auf das Stellwerk dagegen sei punkto Sicherheit stets absoluter Verlass gewesen. Denn erst wenn der Fahrdienstlei-



Beat Winterberger vor dem renovierten Wärterstellwerk.

ter vom Befehlswerk im Empfangsgebäude aus über Kurbeln und Drahtzüge die Einstellung einer Fahrstrasse befohlen hatte, konnten oben im Wärterstellwerk die Hebel

der Weichen umgelegt werden. Erst wenn diese richtig gestellt waren, konnte der Wärter den Fahrstrassenhebel einrasten. Und erst dann konnte das Signal auf Fahrt gestellt werden. Schritt für Schritt musste also alles richtig gemacht werden, sonst verhinderte die ausgeklügelte Technik den nächsten Schritt und damit einen menschlichen Fehler. Zum Beispiel war das gleichzeitige Freigeben zweier Fahrstrassen über das Schienenkreuz im Vorhinein mechanisch ausgeschlossen.

Faszinierte Ingenieure

«Die heutigen elektronischen Anlagen funktionieren nach demselben Prinzip. Hier kann man sehen, wie es mechanisch ablief. Ingenieure wollen auf unseren Führungen jeweils alles ausprobieren, sodass man sie kaum mehr wegbringt», sagt Beat Winterberger lachend und stolz zugleich. «Der Nachteil der Mechanik war ihre Schwerfälligkeit: Das Stellen einer Fahrstrasse durch einen grossen Bahnhof über mehrere solche Stellwerke dürfte Minuten gedauert haben.»

Unzählige Freizeitstunden haben Beat Winterberger und

TAG DER OFFENEN TÜR AM 17. 9.



Am kommenden Samstag, 17. September, lädt der Verein Stellwerk Kerzers zum jährlichen Tag der offenen Tür mit fachkundigen Führungen durch das Freigabe- und Stellwerk. Die Anlage ist dem Publikum von 11 bis 16 Uhr zugänglich. Erleben Sie die Faszination der mechanischen Stellwerktechnik Baujahr 1901 im Massstab 1:1! Weitere Infos unter www.stellwerk-kerzers.ch.

BIO

Beat Winterberger (56) machte bei der SBB eine Stationsbeamtenlehre, arbeitete auf verschiedenen Bahnhöfen, u. a. zwei Jahre im Welschland, und stieg in Grellingen zum Stationsvorstand auf. Über Murten und Biel kam er 1996 als stellvertretender Bahnhofsvorstand nach Kerzers. Nach der Stilllegung des mechanischen Stellwerks aus dem Jahr 1901 im Oktober 2004 wurde er Projektleiter für Arbeitssicherheit in Bern und war mitverantwortlich für die «Stop Risk»-Kampagne der SBB und die Folgen 3 und 4 des Sicherheitsfilms «Der Experte». Seit Anfang 2011 ist er Teamleiter auf dem Bahnhof Murten. Hobbys: Präsident des Vereins Stellwerk Kerzers. Daneben sammelt er Billette, reist gern, fotografiert und macht Stadtführungen in Murten, wo er schon lange wohnt – seit April zusammen mit seiner Freundin.



Alle Hebel müssen monatlich bewegt werden, damit sie beweglich bleiben.

die über 100 Mitglieder des Vereins Stellwerk Kerzers investiert, um das Stellwerk vor dem Abbruch und dem Verlottern zu bewahren. Winterberger liess sich durch das ursprüngliche Nein der SBB-Spitze nicht entmutigen und erreichte sein Ziel mithilfe der kantonalen Denkmalpflege, der Gemeinde Kerzers, der das Stellwerk seit 2007 gehört, und vielen privaten Spendern/-innen, grosszügigen Handwerkern und Helfer/innen. Auf sanften Druck steuerte auch SBB Infrastruktur 60000 Franken bei; der Kanton Freiburg entschädigte den Frondienst mit 30000 Franken, wobei allein die neue Heizung so viel Geld verschlang. Das Gebäude wurde u. a. isoliert, Fenster und Türen erneuert und auch die Umgebung neu gestaltet. Dort leben nun neben vier alten Streckenläutwerken, einem mechanischen Rangiersignal und einer Demonstrationsweiche Hunderte von Eidechsen. Das ganze Bahnhofensemble samt Güterschopf und Kastanienbäumen blieb erhalten. Die Fussgängerpasserelle von 1909 hat Beat Winterberger sogar schon zweimal gerettet, und er bleibt weiter dran. *Fi*